

Antworten der FDP Oberasbach

1. Wir von der FDP Oberasbach stehen in erster Linie für eine Nachverdichtung und für eine Schließung von Baulücken. Ungenutzte Flächen die bereits versiegelt sind, wie zum Beispiel der alte Landkreisbauhof oder auch die Fläche zwischen Langenäckerstraße und St. Lorenz Str. sollen daher neu überplant und mit Leben gefüllt werden. Hier stellen wir uns eine Mischung aus Gewerbe in Verbindung mit Wohnen vor. Solange nicht alle Baulücken geschlossen wurden sehen wir nicht die Notwendigkeit neue Baugebiete auszuweisen.
2. Wir fordern schon jetzt auf allen öffentlichen Gebäuden der Stadt eine Nachrüstung von PV-Anlagen sowie die Speicherung von Regenwasser zum sinnvollen Gießen der Bäume und Grünanlagen. Bei einem neuen Bebauungsplan werden diese Aspekte (PV-Anlagen auf Dächern, begrünte Gärten usw.) mit einbringen. Dies wurde bereits jetzt schon im Stadtrat von Seiten der FDP-Fraktion diskutiert.
3. Der Autoverkehr lässt sich nur durch einen besseren ÖPNV eindämmen. Hier muss auf alle Fälle die Taktung des innerörtlichen ÖPNV angepasst werden. Unsere Vorhandenen Radwege müssen an den bald entstehenden Radschnellweg angeschlossen werden. Allerdings begrüßen wir hier geschotterte Radwege und keine versiegelten, da diese einen erheblichen Verlust von Grünstreifen mit sich ziehen.
4. Dort wo es sinnvoll ist werden die Pläne von Herrn Gräßle auf alle Fälle umgesetzt und weiterverfolgt. Hier appelliere ich allerdings daran eine Ausgewogenheit zwischen Ökologie und Ökonomie
5. Aus meiner Sicht sollte Regionalität einen höheren Stellenwert haben als das Biologische. Durch die kurzen Transportwege leiste ich hier einen höheren Beitrag zum Klimaschutz. Was nutzt es mir, wenn Bioprodukte mit Flugzeug oder Schiff aus der ganzen Welt importiert werden. Nur so habe ich die Möglichkeit die heimische Landwirtschaft zu unterstützen. Denn Naturschutz und der erhalten der Artenvielfalt findet vor Ort statt. Auch konventionell wirtschaftende Betriebe in Oberasbach leisten hier ihren Beitrag dazu. Hier werden unter anderem Naturschutzflächen geschaffen die als Rückzugsort für Kleinstlebewesen und Wildtiere dienen. Um dies weiter zu unterstützen möchten wir eingezäunte Hundeparks in Oberasbach entwickeln, auf denen die Hunde frei laufen können ohne gegen das Bayerische Naturschutzgesetz zu verstoßen. Auf den Flächen außen herum bleiben somit die Wildtiere ungestört.
6. Da Fair Trade noch immer eine Nischenprodukt ist sind die Einkaufsmöglichkeiten leider noch immer sehr eingeschränkt.
7. a) Dies kann es von Seiten der Stadt nur durch eine sinnvolle Baumschutzordnung geschehen.
b) Das Gutachten eines Planungsbüros wurde vom Stadtrat bereits übernommen. Hier ist klar geregelt das auf freien Flächen der Stadt Energieholz angepflanzt wird.
c) Eine natur-/ und umweltgerechte Forstwirtschaft ist von Seiten der Stadt nicht möglich, da hier das Personal und das Know-how fehlt. Dies sollte weiterhin Forstbetrieben überlassen werden die auch schon jetzt unserer Wälder professionell pflegen.
d) Auf Grund der Baumaßnahmen ist ein Erhalt der Bäume an der Jahnstraße nicht möglich. Auch für die Ertüchtigung des Radweges müssen die Bäume leider entfernt werden. Für den Neubau des Sportzentrums sind allerdings jetzt schon eine Vielzahl an Neupflanzungen, weit über den gesetzlichen Verpflichtungen, mit integrierter Oberflächenwasserzuführung vorgesehen. Hier wurde ebenfalls das Gutachten eines Planungsbüros hinzugezogen.
8. Geografisch ist eine Erweiterung des Schutzgebietes nicht möglich, da der Hainberg ringsherum bebaut ist. Daher steht dies leider nicht zur Debatte. Eine Nutzung muss

dementsprechend angepasst werden, dass Wildpflanzen, Wildtier und Insekten weiter sinnvoll und mit Absprache der zuständigen Stelle geschützt werden.

9. Eine Empfehlung von Seiter der Stadt an Ihre Bürger auf Feuerwerk zu verzichten würde ich unterstützen. Darüber hinaus sollten auf Feuerwerke im Laufe des Jahres verzichtet werden.
10. Der Stadtrat hat den Bau eines Kunstrasenplatzes auf dem neuen Sportgelände in der Jahnstraße auf Grund von Mikroplastikeintrag in die Natur abgelehnt.